

NACHBERICHT ZUR GROSSEN KUNSTAUKTION 160

IM KUNSTAUKTIONSHAUS SCHLOSS AHLDEN

AM SAMSTAG UND SONNTAG 13./14./20. SEPTEMBER 2014

DÄNISCHER IMPRESSIONISMUS UND MAROKKANISCHER REITERZUG

Während der dreitägigen Auktion mit über 2600 Objekten konnten besonders im Gemäldeangebot mit internationaler Kunst vom Barock bis in die Gegenwart eine Reihe herausragender Ergebnisse erzielt werden, die wesentlich zum Gesamterlös beitrugen.

Das Toplos unter den Altmeistern – das in den 1630er Jahren entstandene, figurenreiche „Bacchanal in bewaldeter Landschaft“ Jan Brueghel des Jüngeren – sicherte sich ein deutscher Sammler für 93.500,- Euro (Lot 1123). Umkämpft war ein großformatiges Hauptwerk Michael Anchers, der Dänemarks Aufbruch in die Moderne repräsentiert und dessen künstlerische Bedeutung letztes Jahr in einer großen Ausstellung in der Hamburger Kunsthalle gefeiert wurde. In seinem „Sommerabend am Südstrand von Skagen mit rastenden Fischern“ fing er 1911 in impressionistischer Weise die Stimmung eines skandinavischen Sommerabends ein. Sechs dänische und deutsche Sammler lieferten sich ein langes Bietgefecht, so dass dieses Gemälde letztlich für 37.500,- Euro zugeschlagen wurde (Lot 1240; Taxe 12.000,- €). Nach Berlin zurückkehren wird Philipp Francks „Wannsee-Villa mit Wildem Wein“, die der Impressionist 1908 malte. Das Ergebnis von 42.500,- Euro markiert einen neuen Auktions-Rekordpreis für diesen Künstler, der 1898 mit Liebermann Begründer der Berliner Sezession war (Lot 1325; Taxe 18.500,- €). Unterschiedliche Positionen in der Kunst der 1920/30er Jahre repräsentieren ein farbenfreudiges expressionistisches „Sonnenblumen“-Aquarell des „Brücke“-Künstlers Emil Nolde und ein kubistisches Stillleben des Avantgarde-Künstlers Arthur Segal, das 1924 in Berlin entstand. Während Noldes „Sonnenblumen“ im Saal für 118.500,- Euro zugeschlagen wurde (Lot 1359), entbrannte um Artur Segals marktfresches, direkt danach aufgerufenes Stillleben eine Bietschlacht unter neun internationalen Telefonbieterern. Es ging für 77.500,- Euro an eine Schweizer Sammlerin (Lot 1360; Taxe 28.000,- €). Mit einem Sprung in die Gegenwart führt der marokkanische Maler Hassan El Glaoui (geb. 1924), der bisher vor allem im französischsprachigen Raum bekannt ist und aus diesem eine große Bieterschar anzog. Sein „Festlicher Reiterzug des Sultans mit seinem Gefolge“ konnte seinen Schätzwert mehr als verzehnfachen – der Zuschlag von 56.000,- Euro markiert den zweithöchsten Auktionspreis für ein Gemälde El Glaouis.



Lot 1123 - Erlös 93.500,- €

Das Ergebnis von 42.500,- Euro markiert einen neuen Auktions-Rekordpreis für diesen Künstler, der 1898 mit Liebermann Begründer der Berliner Sezession war (Lot 1325; Taxe 18.500,- €). Unterschiedliche Positionen in der Kunst der 1920/30er Jahre repräsentieren ein farbenfreudiges expressionistisches „Sonnenblumen“-Aquarell des „Brücke“-Künstlers Emil Nolde und ein kubistisches Stillleben des Avantgarde-Künstlers Arthur Segal, das 1924 in Berlin entstand. Während Noldes „Sonnenblumen“ im Saal für 118.500,- Euro zugeschlagen wurde (Lot 1359), entbrannte um Artur Segals marktfresches, direkt danach aufgerufenes Stillleben eine Bietschlacht unter neun internationalen Telefonbieterern. Es ging für 77.500,- Euro an eine Schweizer Sammlerin (Lot 1360; Taxe 28.000,- €). Mit einem Sprung in die Gegenwart führt der marokkanische Maler Hassan El Glaoui (geb. 1924), der bisher vor allem im französischsprachigen Raum bekannt ist und aus diesem eine große Bieterschar anzog. Sein „Festlicher Reiterzug des Sultans mit seinem Gefolge“ konnte seinen Schätzwert mehr als verzehnfachen – der Zuschlag von 56.000,- Euro markiert den zweithöchsten Auktionspreis für ein Gemälde El Glaouis.



Lot 1359 - Erlös 118.500,- €



Lot 1360 - Erlös 77.500,- €

Selektiv wurde in der umfassenden Offerte an angewandter Kunst geboten, bei der sich die Zuschläge meist an den Taxen orientierten. Die beiden Highlights – eine um 1785 entstandene klassizistische Kommode aus der Neuwieder Werkstatt David Roentgens und ein hierzu korrespondierender Wandspiegel mit Vasenbekrönung, die lt. Gutachten des Roentgen-Experten Dr. Achim Stiegel in ihrem Typus völlig einzigartig sind – gingen für 131.000,- Euro bzw. 56.000,- Euro in eine süddeutsche Sammlung (Lot 1483 und 1484). Roentgen war in jenen Jahren der international berühmteste und gefragteste Kunstoffischer; 1783-89 reiste er insgesamt siebenmal nach St. Petersburg, um umfang-

reiche Aufträge für Zarin Katharina II. die Große von Russland auszuführen. Unmittelbar in der russischen Residenzstadt an der Newa entstand um 1800 eine hochqualitative Louis XVI-Kommode mit reich intarsiierten Petersburg-Ansichten. Durch internationale Gebote stieg sie auf beachtliche 50.000,- Euro (Lot 1498; Taxe 12.500,- €). Mit deutlich über den Schätzpreisen liegenden Ergebnissen vollständig abgesetzt werden konnte das Angebot an Braunschweiger Barock-Möbeln aus dem direktem Besitz der bedeutenden Adels- und Kaufmannsfamilie von Löbbbecke. Pierre-Philippe Thomire, der u.a. für die Kaiserfamilie Bonaparte und die Bourbonen arbeitete, fertigte um 1815 ein Paar Tafelaufsätze



Lot 1483 - Erlös 131.000,- €

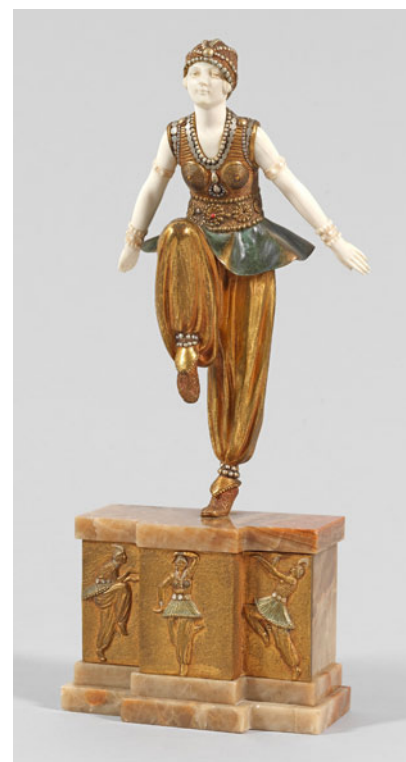


Lot 1498 - Erlös 50.000,- €

ze mit Sphingenfiguren aus feuervergoldeter Bronze, die einst als repräsentative Schaustücke eines Palais' bzw. Schlosses dienten und die nun 35.000,- Euro erlösten (Lot 1479). Eine flämische Tapiserie mit einer Bacchanal-Szene in parkartiger Landschaft, die um 1670-1690 in Antwerpen gefertigt wurde, spiegelte in authentischer Weise die Prachtenfaltung des Barock wider und wurde nicht zuletzt aufgrund ihres guten Erhaltungszustandes engagiert beboden und auf 25.000,- Euro gesteigert (Lot 1557; Taxe 8.500,- €).

Eine prunkvolle, bronzemontierte Meissener Figuren-Pendule mit einer von Johann Joachim Kaendler modellierten Diana-Reiterstatuette,

die um 1745 vermutlich für den Dresdner Hof gefertigt wurde, gehörte zu den begehrtesten Porzellanobjekten. Ein Sammler im Saal setzte sich gegen energische Konkurrenz durch und verdoppelte mit einem Gebot von 35.000,- Euro den Schätzpreis (Lot 752; Taxe 14.000,- €). Zu den seltenen Meissen-Kleinoden des 18. Jahrhunderts zählte eine Tabatiere mit einem Dekor aus sächsischen Bergmännern, für die trotz Restaurierungen 12.500,- Euro geboten wurden (Lot 1068; Taxe 3.800,- €).



Lot 517 - Erlös 32.500,- €

Unter den modernen Bronzeplastiken und Grafiken waren vornehmlich französische Künstler gefragt. Marc Chagalls farbenprächtige Farblithographie „Temple et histoire de Bacchus“ aus einer unsignierten, 1961 gedruckten Auflage von 270 Exemplaren erlöste 6.250 Euro (Lot 460; Taxe 2.400,- €). Zu den bedeutendsten und noch heute am meisten geschätzten Art Déco-Bildhauern zählt Dimitri Chiparus, der in seinen Chryselephantine-Figuren meisterhaft Bronze mit Elfenbein kombinierte. Die für sein Oeuvre repräsentative, um 1925 in Paris entstandene „Orientalische Tänzerin“ ging für 32.500,- Euro in eine internationale Sammlung (Lot 517; Taxe 18.500,- €).

Am abschließenden dritten Auktionstag mit einer Offerte günstig limitierter Sammlerobjekte, Asiatika, Ikonen und Gartenskulpturen verteilte sich das Bietinteresse auf die verschiedenen Gebiete. Die zwei musealen, antiken, im graeco-buddhistischen Gandhara-Stil geschaffenen Köpfe des Bodhisattva Maitreya, die im 2./3. Jh. entstanden, sicherte sich der Pariser Handel für jeweils 8.000,- Euro (Lot 2426-27). Weiterhin gefragt bleiben lebensgroße, dekorative Parkskulpturen wie ein italienisches Ensemble der vier Jahreszeiten aus Carrara-Marmor, die mit 56.000,- Euro bewertet wurden (Lot 2621).

Der Nachverkauf findet bis zum 26.09.2014, montags bis freitags 13 bis 18 Uhr statt.